

# Persönliches = Personalia

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =  
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **88 (1990)**

Heft 8

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nicht immer bekannt waren. Grenzverfälschungen wurden streng bestraft. Die folgenden Zitate mögen dazu einen kleinen Einblick geben:

«Am allermeisten aber können die Nachbarn hierdurch gekränket werden, wann man ihnen ihre Grantz-Stein verrucket, oder sonsten auf andere Weg ein Stück Landes ihnen abnimmet; welches Verbrechen, gleichwie es eines von den größten zu halten; Also ist auch, so fern solches bößhaftiger Weise geschehen, eine empfindliche Leibes-Straff nach bewandten Umständen darauf gesetzt, wie zu sehen aus der Peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung» [2].

«Für Land-Dieberey, daß nicht einer dem anderen von seinem Acker etwas wegpflüge, noch von seiner Wiese abzwacke, dergestalt, daß er die Zeichen der Scheidung entweder unvermarktet, oder auf einmal von der alten Stelle wegnehme und an einen anderen Ort setze um seine Ländereyen zu vergrößern zum Nachteil des Nachbarn» [3].

Insgesamt gibt das Buch Aufschluss zu folgenden Fragen:

- Welche Qualität haben die Aussagen der einzelnen «Hausväter» bezüglich ihrer Vermessungs-«Anweisungen»?
- Wie gut waren diese Anweisungen durchführbar?
- Wie wurden die Feldmesser beurteilt?
- Wer führte Vermessungen dann durch, wenn höhere Anforderungen an die Qualität einer Messung gestellt wurden?
- Wie «sicher» waren Eigentums Grenzen?
- Welche Bedeutung wurde den Eigentums Grenzen zuerkannt?
- Wie fest verankert war das Eigentumsbewußtsein in der allgemeinen Öffentlichkeit?
- Wie reagierte die Kirche auf Eigentumsdelikte?
- Inwieweit stimmen überkommenes Brauchtum und die Aussagen der Hausväterliteratur überein?
- Wie ist das Verhältnis zu den Nachbarn zu beurteilen, soweit es sich aus der Hausväterliteratur herauslesen lässt?

Kurt Kröger hat damit eine aufschlussreiche und interessante Arbeit über die tägliche Praxis des Vermessungswesens des 16.–19. Jahrhunderts geschaffen und damit einen wertvollen Beitrag zur Geschichte unseres Berufsstandes.

Thomas Glatthard

Florence Trystram:

## Le procès des étoiles

Récit de la prestigieuse expédition de trois savants français en Amérique du Sud et des mésaventures qui s'ensuivirent (1735–1771)  
Editions Seghers, Paris 1979.

## Der Prozess gegen die Sterne

Abenteuer einer Südamerika-Expedition (1735–1771)

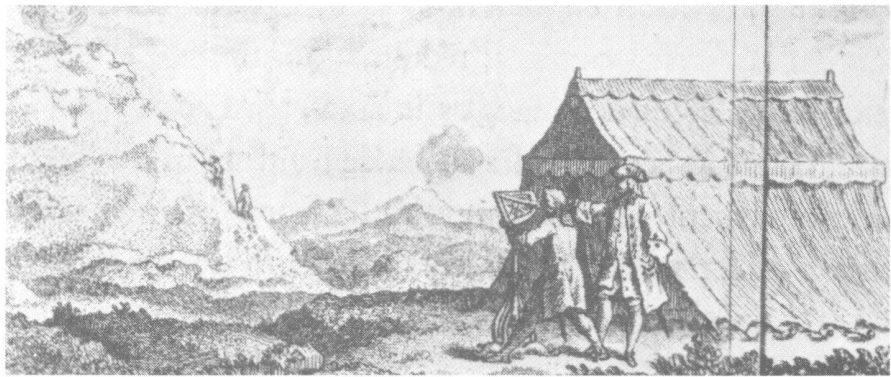


Abb.: C. M. La Condamine: Triangulation im Hochgebirge von Peru. In: *Mesure des trois premiers degrés de Méridien dans l'hémisphère Australe*, 1751.

Verlag F. A. Brockhaus, Wiesbaden 1981.

Im 18. Jahrhundert wurden verschiedene Meridianmessungen zur Bestimmung der Erdgestalt – insbesondere der Frage der Abplattung – durchgeführt, so etwa Messungen am Polarkreis oder jene am Äquator, über die die französische Historikerin berichtet. Im heutigen Ecuador, das damals zur spanischen Kolonie Peru gehörte, wurden 1736–1743 Triangulations- und astronomische Messungen von Mitgliedern der französischen Akademie der Wissenschaften (Godin, Bouguer, La Condamine), wissenschaftlichen Mitarbeitern, spanischen Offizieren und Trägern durchgeführt. Das Hochgebirge, die schweren Instrumente und das schlechte Wetter hatten zur Folge, dass die Messun-

gen nur mühsam vorangingen. Ab 1744 kehrten die Expeditionsteilnehmer einzeln und untereinander zerstritten nach Frankreich zurück und liessen zwischen 1745 und 1754 zahlreiche Publikationen erscheinen.

Die Autorin hat umfangreiches, verstreutes und zum Teil wenig beachtetes Material ausgewertet und die Expedition und deren Teilnehmer zu neuem Leben erweckt. Es gelingt ihr, durch die abenteuerliche Handlung, die psychologische Genauigkeit der Personenbeschreibungen, die Schilderung der gewaltigen Landschaften die Leser – auch Vermessungsfachleute – zu fesseln: ein Prozess gegen die Sterne, wie ein Expeditionsteilnehmer sagt.

Thomas Glatthard

## Persönliches Personal

### Ehrung für Prof. H. Grubinger

Dem Prof. i. R. für Kulturtechnik DDR: Herbert Grubinger, Zürich, wurde im Mai 1990 das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst, I. Klasse durch die Regierung überreicht. Er erhielt die Auszeichnung für seine Verdienste um den Schutz der Wachau als Donau-Landschaft von europäischer Bedeutung und für sein Eintreten für wasserwirtschaftlich-ökologisch ausgewogene Lösungen sowie für den vorbeugenden Schutz vor Naturereignissen im Alpenraum.

Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Flury  
Vorsteher Institut für Kulturtechnik, ETHZ

### Zum Abschied von Frau I. Wieser von der VPK

Frau Irene Wieser, 1927, Lektorin von Neunkirch SH, war vom 1. März 1976 bis zum 30. November 1989 im Institut für Geodäsie und Photogrammetrie (IGP) der ETH Zürich angestellt und wirkte dabei vor allem für die Zeitschrift «Vermessung Photogrammetrie Kulturtechnik».

Ihre Aufgaben umfassten: das Direktorat für alle Fachartikel und Rubrikenbeiträge, den direkten mündlichen und schriftlichen Kontakt u.a. mit den Autoren, dem Verlag, der Druckerei, den Bestellern und Gestaltern der vierfarbigen Titelblätter, den Mitgliedern der Zeitschriftenkommission und anderen Vertretern der Trägervereine. Bis zum Jahre 1985 wirkte Frau I. Wieser ausserdem als Bibliothekarin des IGP und war für die Verwaltung und den Betrieb der Bibliothek zuständig, einschliesslich der Periodika und aller Buchbestellungen und Registraturarbeiten.

Was alles Frau I. Wieser für die VPK geleistet hat, können sicher nur jene richtig würdigen, die eng mit ihr zusammengearbeitet haben. Dies sind der Chefredaktor, einige weitere Redaktoren und die Kontaktpersonen zu Verlag und Druckerei. Der unermüdete Einsatz über 14 Jahre durch Frau Wieser war beeindruckend und verdient grossen Dank. Frau I. Wieser hat sich durch viele Dinge ausge-

zeichnet, so insbesondere durch grosse Selbständigkeit, grosse Gewandtheit, grosse Sachkompetenz, sehr gute sprachliche Sicherheit, persönliche Pünktlichkeit und ständiges Engagement für die Pünktlichkeit aller Autoren. In all den Jahren hat es einfach immer geklappt. Viele Verbesserungen der redaktionellen und verlegerischen Qualität der Zeitschrift gehen auf Frau I. Wiesers Anregungen und Vorschläge zurück. Der Umgang mit Frau I. Wieser war von einer ebenso kritischen wie konstruktiven Zusammenarbeit geprägt. Ihre eigenen, hohen Anforderungen stellte sie auch an die Mitwirkenden. Ihr Selbstbewusstsein führte bisweilen zu Eigenwilligkeit, was dem Resultat keinen Abbruch tat und ihre Gesprächspartner herausforderte, Kritik gut zu begründen und Vorschläge konkret zu formulieren.

Frau I. Wieser ist eine vielseitig begabte und interessierte Person. Ihre Ausbildungen und die früheren Tätigkeiten belegen dies eindrücklich. Sie wurden an dieser Stelle, anlässlich ihres Jubiläums, in «10 Jahre Arbeit für die VPK», VPK 3/86, dargelegt. Endlich kann sie nun ihre beiden grossen Hobbies zum «zweiten Beruf» machen. Zum einen handelt es sich dabei um die Astrologie, zum anderen um das Schreiben von Theaterstücken. Schon seit vielen Jahren betreibt Frau I. Wieser Astrologie auf sehr seriöse, um nicht zu sagen auf beinahe wissenschaftliche Art und Weise. So ist sie auch Fachredaktorin bei der anerkannten «Zeitschrift für astrologische Psychologie – Astrolog». Ihre zweite grosse Liebe gilt dem Verfassen von Stücken für das Kindertheater. In dieser Tätigkeit – inklusive Inszenierungen – hatte sie schon früher grosse Erfolge, welche sie nun wieder aufnehmen möchte. Wir wünschen ihr bei der Verwirklichung ihrer Vorhaben das Beste und viel Zufriedenheit.

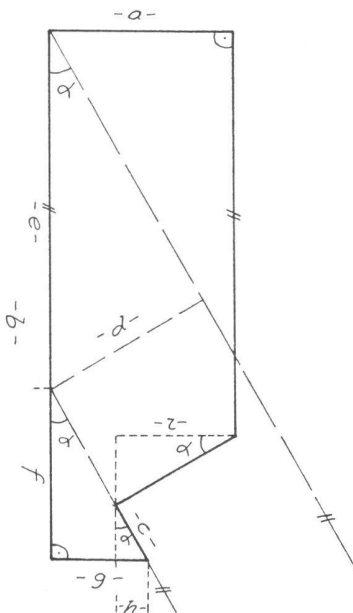
Frau I. Wieser hat auf den 30. November 1989 das IGP und die Zeitschrift «Vermessung Photogrammetrie Kulturtechnik» infolge Erreichens der Altersgrenze verlassen. Im Namen der Trägervereine der Zeitschrift danken wir ihr für die langjährige gute Arbeit und den grossen Einsatz herzlich. Wir wünschen ihr einen schönen Ruhestand.

H. J. Matthias, W. Sigrist, W. Ulrich,  
F. Zollinger

1226	Boltigen	1987
1228	Lauterbrunnen	1987
1287	Sierre	1986
1305	Dt de Morcles	1986
1308	St. Niklaus	1987
223	Delémont	1987
241T	Val de Travers	1985/89
242T	Avenches	1987/89
270T	Genève	1986/89
263S	Wildstrubel	1985/90
264S	Jungfrau	1986/90
2504	Magglingen–Macolin	1987
2516	Aletschgletscher	1987

## Lehrlinge Apprentis

### Lösung zu Aufgabe 4/90



$$33^{\circ}30' = 37.222^{\circ}$$

$$e = d : \sin \alpha = 36.236 \text{ m}$$

$$f = b - e = 15.264 \text{ m}$$

$$g = f \cdot \tan \alpha = 10.103 \text{ m}$$

$$h = c \cdot \sin \alpha = 3.312 \text{ m}$$

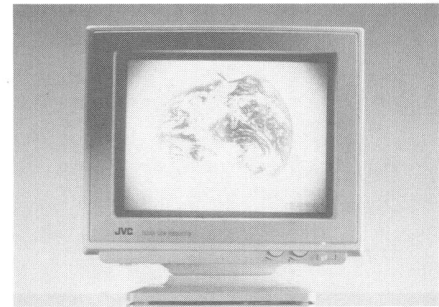
$$i = a - (g - h) = 10.709 \text{ m}$$

$$x = i : \cos \alpha = 12.842 \text{ m}$$

Hans Aeberhard

## Firmenberichte Nouvelles des firmes

### Strahlungsarmer Monitor von JVC



Als zeitgemässe Antwort auf Ergonomie und Umweltverträglichkeit werden vom Monitorhersteller JVC jetzt auch strahlungsarme Monitore hergestellt. Immer mehr wissenschaftliche Untersuchungen behaupten eine mögliche Schädigung durch Strahlung am Bildschirmarbeitsplatz, obwohl die Wechselwirkungsmechanismen weitgehend unerforscht sind.

Eine Person am Bildschirmarbeitsplatz setzt sich folgenden Strahlungen aus:

- schwache Röntgenstrahlen
- niederfrequente elektromagnetische Abstrahlung
- Staubpartikel, Ionen und teilweise auch Bakterien und Pilze (durch ein elektrostatisches Feld von einigen tausend Volt)

Die schwachen Röntgenstrahlen werden bereits in der oberen Hautschicht absorbiert und nach dem heutigen Stand der Wissenschaft als unschädlich angesehen. Die schädlichen Wirkungen sollen sowohl vom elektrostatischen als auch vom niederfrequenten, elektromagnetischen Feld ausgehen, das den Monitor umgibt.

In der Luft befinden sich elektrostatisch aufgeladene Staubpartikel und Moleküle, teilweise auch Pilze und Bakterien. Der positiv aufgeladene Teil davon wird vom Bildschirm angezogen und ein grosser Teil der negativ aufgeladenen Partikel fliegt dem Benutzer ins Gesicht. Brillenträgern wird bekannt sein, dass sie ihre Brille am Bildschirm-Arbeitsplatz regelmässig putzen müssen. Empfindliche Personen können auf das feine Staubpartikel-Bombardement angeblich mit Haut- und Augenreizungen reagieren. Der Schmutz lagert sich vorzugsweise an stärker gekrümmten Stellen ab, z.B. an der Nase oder den Augenlidern. Die festgestellten Hautirritationen sind vergleichbar mit dem Effekt erhöhter UV-Exposition. In mehreren schwedischen Untersuchungen wurden verschiedene Hautausschläge festgestellt, die in Zusammenhang mit dem Partikelstrom bei der Bildschirmarbeit gesehen werden. Das elektromagnetische Wechselfeld entsteht

## L + T / S + T

Bundesamt für Landestopographie  
Office fédéral de topographie

### Nachführung von Kartenblättern

Blatt  
feuille  
foglio

Nachführung  
mise à jour  
aggiornamento

1084	Damvant	1987
1110	Hitzkirch	1988
1148	Sumiswald	1987
1206	Guggisberg	1987
1207	Thun	1987